

„Tafel der Dinge“ hilft 5000 Bedürftigen

Nach einem Jahr fällt die Bilanz des kommunalen Hilfszentrums positiv aus. Dinge des täglichen Gebrauchs sind als Spende willkommen und finden in Krisenzeiten viele dankbare Abnehmer.

VON GABI KNOPS-FEILER

LEVERKUSEN Bei einer „Tafel“ erhalten Bedürftige kostenfreie Lebensmittel, bei der „Tafel der Dinge“ gibt es stattdessen Gebrauchsgegenstände aller Art: Geschirr, Koffer, Kleidung, Möbel und vieles mehr. Besonders Kinderausstattung ist stark begehrt. Die Idee, den Menschen in Leverkusen unbürokratisch zu helfen, gab es schon länger.

„Während der Flutkatastrophe im Sommer 2021 konnten wir bereits Hilfe leisten, nachdem sich der Betriebshof als Sammelstelle und eine Art Logistikzentrum erwiesen hatte“, berichtet Thomas Schorn, Geschäftsführer des Job Service Leverkusen (JSL). Durch den Ukraine-Krieg steigerte sich die Nachfrage. Und die ursprüngliche Hilfsaktion wurde im Frühjahr 2022 zur festen Einrichtung. Seither ist das innovative Konzept zur echten Erfolgsgeschichte geworden. „Wir haben überwältigende Unterstützung aus der Bevölkerung erhalten“, berichtet Schorn.

Im ersten Jahr der Gründung konnte die „Tafel der Dinge“ mehr als 5000 Menschen behilflich sein, in erster Linie Frauen mit kleinen Kindern. Mehr als 2000 spendenfreudige Bürger brachten Dinge aller Art. Und selbst in den ersten drei Monaten dieses Jahres kamen mehr als 700 Unterstützer, um auf dem Gelände an der Humboldtstraße in Opladen etwas abzugeben, das rund 2700 Empfänger gut nutzen konnten.

Schorn sagt: „Bei uns können Bürger ihre Dinge abgeben, die sie nicht mehr benötigen und anderswo nicht mehr angenommen werden, aber zum Wegwerfen zu schade sind. Entsprechend ist es nicht immer alles top Qualität. Sofas sind abgesehen oder Schränke und Stühle haben Kratzer. Aber die Leute, die



Thomas Schorn (vorne) und sein Team verteilen bei ihrer Tafel der Dinge Gebrauchsgegenstände wie Geschirr, Koffer und sogar Spielzeug.

FOTO: UWE MISERIUS

zu uns kommen, haben gar nichts und können alles verwenden. Da ist es nicht wichtig, ob der Stuhl einen kleinen Kratzer hat.“

Die Waren werden zunächst sortiert, eventuell gereinigt und aufbereitet, anschließend gezielt über Netzwerke oder direkt an bedürftige Menschen in Notlagen weitergegeben. Zahlreiche Spenden gehen an Quartiersprojekte, Sozialeinrichtungen und Beratungsstellen. Der Bedarf ist groß. Und die Umverteilung funktioniert gut. Sogar so gut, dass kein Gegenstand lange im Kellerlager oder in den Regalen des ersten Obergeschosses bleibt. Sollte sich tatsächlich einmal kein Interessent finden, würden die Dinge nach einigen Wochen entsorgt, beschreibt Schorn. „Das kommt aber kaum vor, denn ständig werden die Sachen bei uns abgeholt“,

erklärt Schorn beim Rundgang. „Leute kommen und schauen, was sie haben möchten“, beschreibt Leonie Djoukwe in der Ausgabe. „Die Menschen sind unglaublich dankbar. Wir bekommen häufig selbst gebackenen Kuchen, gerade von denen, die öfter kommen“, erklärt Pia Wimmershoff, unter anderem zuständig für Auftragsannahme und Disposition. Ihre Kollegin, Sozialarbeiterin Anna Wild, erinnert sich an eine junge Mutter, die „Freudentränen weinte, weil sie alles fand, was sie brauchen konnte.“

Ein weiterer Kooperationspartner ist das Abfallentsorgungsunternehmen Avea, das mit dem Tausch- und Verschenkenmarkt eine kostenlose Online-Gebrauchtwaren-Börse eingerichtet und am Wertstoffzentrum in der Fixheide einen Container für Spenden zur Verfügung gestellt hat.

INFO

Hier findet nicht mehr Benötigtes neue Besitzer

Das Hilfszentrum „Tafel der Dinge“ ist eine niederschwellige, offene Anlaufstelle zur kostenfreien Aufnahme, Abholung und Weitergabe von gebrauchten Waren und Gegenständen rund um die Ausstattung

des täglichen Lebens. Spenden können zu den üblichen Öffnungszeiten abgegeben werden am JSL-Betriebshof, Humboldtstraße 50, oder beim Avea-Wertstoffzentrum, Dieselstraße 18. Infos: www.joblev.de/2022/03/21/kommunales-hilfzentrum-tafel-der-dinge

Menschen in Notsituationen helfen, hilfesuchende Menschen vor Ort unterstützen, gebrauchte Materialien wiederverwerten – das alles ist Zweck der „Tafel der Dinge“. Vor allem deshalb zieht Schorn ein „äußerst positives“ Fazit und fügt hinzu, die Aktion erfülle gleich mehrere Kriterien und zugleich eine mehrfache Win-Win-Situation der sozialen,

ökologischen und ökonomischen Ziele: JSL-Mitarbeiter – ehemalige Langzeitarbeitslose – haben wieder eine sinnvolle Beschäftigung, Hilfesuchende profitieren von den gebrauchten Materialien und Bürger können ihre nicht mehr ganz so guten Gegenstände abgeben, die zudem eine sinnvolle Verwendung finden.